

Nachkriegsmoderne im Oberwallis

BRIG | Am 26. Oktober führte die Stiftung Heidi und Peter Wenger in der Mediathek Wallis in Brig einen Themenabend über die Architektur der Nachkriegsmoderne im Oberwallis durch.

Werner Huber vom Architekturmagazin Hochparterre leitete eine hochkarätig besetzte Diskussionsrunde mit Roland Imhof, Stadtarchitekt von Brig, Renaud Bucher, kantonaler Denkmalpfleger, Anton Ruppen, Adjunkt des Kantonsarchitekten, Roger Guntern, Architekt der denkmalgerechten Gebäudesanierung des Atelier Wengers in Brig, sowie Ruedi Lattmann, Stiftungsratsmitglied und Eigentümer des Ferienhauses Trigon von Heidi und Peter Wenger auf dem Rosswald.

Fesselnder Vortrag

Der Podiumsdiskussion waren zwei Referate vorangestellt. Damian Walliser, Präsident der Stiftung H+P Wenger, sprach im Allgemeinen über die Nachkriegsarchitektur im Oberwallis. Anschliessend referierte Leentje Walliser, ebenfalls Stiftungsmitglied, über das Fallbeispiel der Grenzsanität am Bahnhof in Brig. Leentje Walliser zeigte in ihrem fesselnden Vortrag die funktionalen, struktu-

rellen, historischen und gestalterischen Qualitäten und Hintergründe des im ersten Augenblick eher unscheinbaren Grenzsanitätsgebäudes auf, das als wichtiger Zeitzeuge der Nachwelt erhalten bleiben müsse. Im Referat von Damian Walliser wurde die Vielschichtigkeit und der Reichtum der Nachkriegsarchitektur im Oberwallis in den unterschiedlichen Facetten wie Städtebau, Wohnen, Wohlfahrt, Arbeiten, Religion, Kultur und Tourismus im nationalen und internationalen Kontext, berühmten Architekturikonen der Nachkriegszeit gegenübergestellt.

Spannende Diskussion

In der Podiumsdiskussion wurde darüber debattiert, unter welchen Umständen die Grenzsanität abgebrochen werden dürfte und weshalb sie der Nachwelt erhalten bleiben sollte. Der Druck auf die Nachkriegsarchitektur sei auch im Oberwallis sehr gross, weshalb sich zwar nur selten, wie im Fall der Grenzsanität, die Frage des Abbruchs stelle, sehr oft aber ein Umbau oder eine energetische Sanierung die Qualität der Bauwerke zerstörten. Der gut besuchte Anlass endete mit einem Apéro und einer regen Weiterführung der aufgeworfenen Fragen der spannenden Diskussion. | wb



Historisch. Die Architektur der Nachkriegsmoderne stand im Fokus des Anlasses.